Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle. Sämtliche in Calw. D. A. XI. 35: 3495 Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. – Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 47 | Calw, Samstag, 28. Dezember 1935 | 3. Jahrgang

England setzt die Sanktionspolitik fort

Die schwierige Aufgabe des englischen Außenministers Sir Anthony Eden

Nachdem die englische Regierung einen kleinen Seitensprung gewagt hatte, um auf diese Weise vielleicht einen rascheren Weg zum Frieden zu finden, ist sie reumütig auf ihren alten Weg zurückgekehrt. Es ist zwar noch unklar, wohin dieser Weg der Sanktionen führen wird, aber man rechnet immerhin mit der Möglichkeit, daß sich so eher eine Methode finden wird, um das Oberhaupt der italienischen Regierung zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Es scheint, als ob nun England endgültig zum Gedenken des Völkerbundes zurückgekehrt sei, nachdem es eingesehen hat, daß „private" Verhandlungen und Abmachungen nur einen relativen Wert besitzen. Es hat bekanntlich versucht, sozusagen hinter dem Rücken des Völkerbundes eine Konstruktion zur Beendigung des Krieges in Ostafrika zu finden. Die Folge war, daß sowohl in England wie auch in Frankreich zahlreiche Menschen in ein Wutgeheul ausbrachen, weil sie glaubten, England habe vor Italien die Waffen gestreckt und den Negus schmählich im Stich gelassen. Es war viel davon die Rede, daß England plötzlich umgefallen sei und Angst vor seiner eigenen Courage bekommen habe. Der englische Außenminister Hoare hatte sich in der allgemeinen Verlegenheit und Bedrängnis nicht anders zu helfen gewußt. Er war zweifellos nur von dem einen Gedanken erfüllt, dem Konflikt zwischen Italien und Abessinien so schnell wie möglich ein Ende zu bereiten. Vielleicht hat er die Nerven verloren und auch den Ueberblick. Wenn er vorausgesehen hätte, welchen Entrüstungssturm sein Friedensplan hervorrufen würde, hätte er bestimmt auf diesen Friedensplan verzichtet. So aber muß er jetzt zusehen, wie ein bedeutend jüngerer Nachfolger die verantwortungsvolle Aufgabe der Lösung eines unlösbar scheinenden Problems übernommen hat. Dieser Nachfolger, der jugendliche Minister Eden, ist trotz seiner Jugendlichkeit in seiner außenpolitischen Haltung konsequenter gewesen als Sir Samuel Hoare. Er ist immer für die Sanktionspolitik eingetreten, ohne sich durch die italienischen Drohungen und Kundgebungen einschüchtern zu lassen, und es ist augenblicklich kein aktueller Grund dafür vorhanden, daß er auf die Fortführung dieser Politik verzichtet.

Eden steht allgemein im Rufe, daß er sein Handwerk ausgezeichnet versteht. Er hat schon in seiner Eigenschaft als Völkerbundsminister, obwohl er für einen so verantwortungsvollen Posten noch sehr jung ist, sehr bemerkenswerte Fähigkeiten entwickelt. Man rühmt ihm allerhand Tugenden nach und er genießt in England in den breitesten Volksschichten aufrichtige Sympathien. Man wird abwarten müssen, ob es ihm gelingt, das Friedensproblem einer Lösung näher zu bringen. Die Blicke der Oeffentlichkeit sind in angespanntester Konzentration auf die Person des neuen Außenministers gerichtet. Ueberall herrscht eine erwartungsvolle Stimmung, als ob dieser neue Mann ein Wunder vollbringen könnte. Aber auch Herr Eden ist kein Zauberer und er hat nur die bekannten irdischen Mittel zur Verfügung, um europäische Politik zu machen. Manche glauben, daß diese irdischen Mittel bereits erschöpft sind und prophezeien das Schlimmste. Niemand kann sagen, wie sich die Dinge in der nächsten Zeit entwickeln werden. Wenn Eden nach wie vor an der konsequenten Sanktionspolitik festhält, wird zwangsläufig die gefürchtete Oelsperre in Kraft treten müssen. Was aber würde in diesem Fall geschehen? Viele erfahrene Politiker sind der Meinung, daß eine solche Oelsperre von Italien als eine Art Kriegserklärung aufgefaßt werden würde. Die Oelsperre könnte ohne Zweifel die schwierigsten internationalen Komplikationen heraufbeschwören und so darf man wohl annehmen, daß selbst der glühendste Anhänger der Sanktionspolitik vor diesem äußersten Schritt zurückschrecken wird. Dazu kommt, daß es sehr fraglich ist, ob sich überhaupt eine einheitliche Oelsperre durchführen läßt. Auch ein Eden wird an solchen Erwägungen nicht vorbeigehen können. Er wird nach seiner ganzen Haltung wahrscheinlich noch einmal mit dem allergrößten Nachdruck versuchen, den Italienern die etwaigen unheilvollen Folgen ihrer halsstarrigen Unnachgiebigkeit vor Augen zu führen. Er wird alle Hebel in Bewegung setzen, um die außenpolitischen Beziehungen zu gewissen Staaten nach Kräften zu vertiefen und immer mehr auszubauen, um so nach und nach eine geschlossene Einheitsfront gegen Italien zu schaffen. Erst wenn die hundertprozentige Gewähr dafür gegeben ist, daß England auf die militärische Unterstützung gewisser Mitglieder des Völkerbundes vertrauen kann, könnte vielleicht die Oelsperre als ultima ratio eingesetzt werden. Und was dann geschieht, das weiß auch Sir Anthony Eden noch nicht.

dr. w. h.

Uruguay bricht Beziehungen zur Sowjetunion ab

London, 28. Dezember.

Einer Reutermeldung aus Montevideo zufolge, hat die Regierung von Uruguay beschlossen, die Beziehungen mit Sowjetrußland abzubrechen, weil dieses Land Uruguay zu einem Mittelpunkt der kommunistischen Werbearbeit in Südamerika gemacht hat. Dem russischen Gesandten sind die Pässe überreicht worden.

Eine Erklärung für die Gründe des Abbruchs der Beziehungen findet sich in der Zeitung „El Debate", die darauf hinweist, daß Beziehungen eines ausländischen Diplomaten zu aufrührerischen Elementen im Lande festgestellt worden seien. In dem Regierungserlaß wird mitgeteilt, daß der Abbruch der Beziehungen zu Sowjetrußland mit dem kommunistischen Aufstandsversuch in Brasilien begründet sei.

*

Uruguay ist der erste Staat, der die Konsequenzen aus der bolschewistischen Wühlarbeit zieht.

Große außenpolitische Aussprache in Frankreich

Lavals Verteidigung in der Kammer: Ablenkung zur „Kollektiven Sicherheit"

Paris, 27. Dezember.

Wenige Stunden vor Eröffnung der wichtigen Kammersitzung, in der die Regierung über ihre Außenpolitik Rechenschaft ablegte, waren die Meinungen über die Aussichten des Kabinetts Laval sehr geteilt. In den parlamentarischen Kreisen, die der Regierung nahe stehen, rechnete man bestimmt mit einem Abstimmungssieg Lavals. Andererseits leugneten aber die Anhänger Lavals nicht, daß sich seit der letzten Abstimmung, die eine nicht sehr stattliche Mehrheit von 52 Stimmen brachte, die Lage der Regierung Laval in gleichem Maße geschwächt habe, wie ihr außenpolitisches Ansehen durch die Verwerfung des Pariser Planes nach Ansicht der Gegner Lavals gesunken und durch die unfreundliche Rede Mussolinis sowie durch den Wechsel im englischen Außenministerium die außenpolitische Stellung Frankreichs schwieriger geworden sei.

Der Kammerpräsident hat am Freitagvormittag in einer Sitzung mit den Fraktionsführern eine Begrenzung der außenpolitischen Aussprache zu erreichen versucht, damit am Samstag gegen Mittag die entscheidende Abstimmung erfolgen kann. Der Samstagnachmittag soll der zweiten Lesung der Gesetze über die Kampfbünde, das Waffentragen und Pressevergehen gewidmet sein, der Montag und der Dienstag der zweiten Lesung des Haushaltsplanes.

Lavals außenpolitische Erklärungen in der Kammer

Die außenpolitische Sitzung der französischen Kammer begann vor vollbesetztem Haus programmgemäß Freitagnachmittag 15 Uhr. Gleich zu Beginn nahm Ministerpräsident und Außenminister Laval das Wort. Er erinnerte an seine Ausführungen vor zehn Tagen. Er habe schon damals gesagt, daß die Bemühungen um eine friedliche Regelung des ostafrikanischen Streitfalles mit den Grundsätzen und dem Geist des Völkerbundes übereinstimmten. Seit dieser Zeit seien schwerwiegende Ereignisse eingetreten. Sir Samuel Hoare sei zurückgetreten und die englische Regierung habe die Pariser Vorschläge, die zusammen mit Sir Samuel Hoare ausgearbeitet waren, für tot erklärt. Die abessinische Regierung habe sich über die Opfer, die sie bringen solle, erregt. Die italienische Regierung habe bei der Prüfung der Vorschläge nicht das Verständnis entgegengebracht, das zu erwarten man berechtigt gewesen sei. Gewisse Reden hätten im übrigen die Aufgaben nicht erleichtert.

Die wesentlichste Frage sei zu wissen, ob die Politik, die er selbst als Ministerpräsident betrieben habe, mit den Belangen Frankreichs übereinstimme oder nicht. Das sei die einzige Frage, die vor der französischen Kammer geprüft werden müsse.. Er bedauere nicht, was er getan habe. Er habe nicht durch Worte, sondern durch die Taten die Achtung Frankreichs für die Völkerbundssatzungen bekundet. In keinem Augenblick, weder in Genf, noch anderswo, habe er gegen die Verpflichtungen verstoßen. Als Vertreter eines großen, freien Staates habe er mit den übrigen Mitgliedern des Völkerbundes über die Sühnemaßnahmen gegen den Angreifer verhandelt. Keiner der vorgeschlagenen Maßnahmen habe er ein Hindernis in den Weg gestellt. Alle diese Maßnahmen seien in Frankreich loyal und genau durchgeführt worden, so peinlich auch die Folgen sein könnten.

In Ausführung des Absatzes 3 des Artikels 6 der Völkerbundssatzungen habe er ohne Zaudern England gegenüber für Frankreich die Verpflichtung übernommen, England zur See, zu Lande und in der Luft zu unterstützen, wenn es von Italien anläßlich der Anwendung der Sühnemaßnahmen angegriffen werden solle. Er lege Wert darauf, um alle in der internationalen öffentlichen Meinung möglicherweise noch bestehenden Mißverständnisse zu beseitigen, dies hier öffentlich zu wiederholen.

Wie er gestehen müsse, habe er

Furcht vor einem Zwischenfall.

Für derartiges habe die Geschichte ja viele Beispiele. Frankreich könne durch einen solchen Zwischenfall in einen Krieg verwickelt werden, den zu vermeiden er alles getan habe. Je schwerwiegender die Verpflichtungen gewesen seien, die sich aus den Völkerbundssatzungen ergaben, desto mehr sei es seine Pflicht gewesen, nichts zu versäumen, um eine friedliche Lösung durchzusetzen. Mit Hoare habe er unter dem Eindruck dieser Sorge die Frage der Erdölsperre beraten. Es stehe fest, daß die Pariser Vorschläge erledigt seien, aber die Aufgabe der Vermittlung bleibe ungelöst. Der Völkerbundsrat habe sich versammelt und habe den Dreizehner-Ausschuß wieder aufleben lassen. Der Verbindungsausschuß sei beauftragt, über die Anwendung der wirtschaftlichen Druckmaßnahmen zu wachen. Werde er das Feld sei-

Die Friedensbedingungen Abessiniens

Für Italien sind sie völlig unannehmbar — Weitere abessinische Kampferfolge

London, 27. Dezember.

Die Bedingungen, unter denen der Kaiser von Abessinien bereit ist, Frieden zu schließen, lauten, wie der Sonderberichterstatter des Reuterbüros in Addis Abeba aus zuverlässiger halbamtlicher Quelle erfährt, wie folgt:

1. Völlige Zurückziehung der italienischen Truppen von abessinischem Gebiet. 2. Italienische Schadenersatzzahlung. 3. Anerkennung Abessiniens als souveräner Staat. 4. Festsetzung der Grenzen zwischen Abessinien und den italienischen Kolonien durch einen vom Völkerbund ernannten internationalen Ausschuß. 5. Abessinien ist bereit, ausländische Ratgeber in wirtschaftlichen, finanziellen und verwaltungsmäßigen Fragen anzunehmen, aber italienische Beamte sollen hiervon ausgeschlossen sein.

Der Berichterstatter hält es für möglich, daß Abessinien unter Umständen auf die Schadenersatzzahlung verzichtet, glaubt aber, daß die Abessinier auf jeden Fall auf den übrigen Bedingungen bestehen werden, es sei denn, daß sie militärisch völlig geschlagen werden.

Abessinien meldet Erfolge

Addis Abeba, 27. Dezember.

Nach abessinischen Meldungen von der Nordfront haben im Gebiet von Tembien abessinische Truppen weitere Fortschritte gemacht. Dedjas Hailu Kebede, der eine große abessinische Vorhut führt, habe erfolgreich eine Anzahl italienischer Posten angegriffen, die sich zu beiden Seiten der Straße Makalle—Adua eingebaut hätten. Die Beute dieser Kampfhandlungen soll elf Maschinengewehre, 200 Gewehre und dazugehörige Munition betragen. Nach Meldung von der Südfront hat im Bali-Bezirk wiederum eine erhöhte Fliegertätigkeit eingesetzt. Der seit einiger Zeit vermutete italienische Großangriff am Webis-Schebili ist noch immer nicht erfolgt.

Die italienischen Heeresberichte Nr. 80 und 81 vom Donnerstag und Freitag melden: „An den Ostabhängen der Hochebene ist eine Gruppe abessinischer Krieger, die in der Richtung auf das Danakil-Gebiet und die Salztiefebene abzusteigen versuchte, von einer Hundertschaft der Danakil-Truppen zerstreut worden. Die Abessinier haben fünf Tote und sechs Verwundete auf dem Gelände zurückgelassen. Unsere Erkundungstätigkeit im Takazze-Gebiet ist auf keinen feindlichen Widerstand gestoßen. Die Luftwaffe im Somaligebiet hat abessinische Truppenzusammenziehungen zwischen Daua Parma und Doria mit Bomben belegt."

Am späten Donnerstagnachmittag hat eine unserer Erkundungsabteilungen im Gebiet des Takasse Gruppen bewaffneter Abessinier in der Nähe des Passes A-Gaga zurückgeschlagen.

Stalin-Bilder in Moskau zerrissen!

Wachsende Mißstimmung gegen den Diktator Sowjetrußlands

Paris, 27. Dezember

Die Agentur Radio meldet aus Moskau, die Volkstümlichkeit Stalins und seines Generalstabes befinde sich auf stark absteigender Linie. In zahlreichen Provinzen Sowjetrußlands hätten sich in letzter Zeit Zwischenfälle ereignet, die bezeichnend für die feindliche Einstellung der Bevölkerung seien. Am 7. November habe man in fast allen Untergrundbahnstationen die Bilder Stalins und die des Volkskommissars für Verkehrswesen, Kaganowitsch, zerrissen. Im Park von Saratow habe man wenige Tage später eine Büste Stalins gefunden, die durch Schläge mit einem harten Gegenstand vollständig zertrümmert worden war. In Swerdlowsk seien 18 Studenten verhaftet worden, weil sie beleidigende Druckschriften gegen Stalin verteilt hätten. Aehnliche Zwischenfälle hätten sich unter den Arbeitern in den Werken von Iwanowo ereignet.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ner Tätigkeit erweitern? Wer wolle behaupten, daß die bereits angewandten finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen unwirksam seien? Wer könne die Bürgschaft dafür übernehmen, daß man durch ihre Erweiterung nicht Gefahr laufe, den Streit zu vergrößern? Einige erklärten, daß vor allem die Achtung des internationalen Gesetzes wichtig sei. Gewiß, aber dieses Gesetz sei vorgesehen, um den Krieg zu verhindern und seine Wirkung zu begrenzen und nicht um einen Krieg zu verallgemeinern. Man frage ihn, ob er nicht befürchte, eines Tages bedauern zu müssen, daß er die Mittel beschränkt habe, die die anderen Länder Frankreich zur Verfügung stellen könnten, um es gegen einen möglichen Angriff zu schützen. Das sei der schwerste Vorwurf, der gegen ihn erhoben worden sei. Hiermit komme er auf ein sehr heikles Gebiet.

Theoretisch solle der Völkerbund seine Kraft darin finden, daß er die ganze Welt umfasse. In Wirklichkeit sie dies nicht voll erreicht worden. Die Durchführung seiner Aufgaben sei dadurch viel schwerer geworden. Der Völkerbund würde sich zum Scheitern verdammen, wenn er es ablehnen würde, selbst zu bestimmen, wie weit er gehen könne. Er, Laval, habe deshalb immer den Standpunkt vertreten, daß neben den allgemeinen Verpflichtungen die Art ihrer Durchführung zu berücksichtigen sei.

In Genf sei die Formel und die Methode der regionalen Beistandspakte aufgestellt worden. Sei es nicht gerade ihr Ziel, im voraus eine auf die besonders betroffenen Gebiete beschränkte gegenseitige Unterstützung zu organisieren? Mangels von Abkommen dieser Art werde die selbsttätige Anwendung des Artikels 16 immer vom Zufall abhängig sein und von beschränkter Tragweite bleiben.

Das Vorgehen des Völkerbundes in der gegenwärtigen Krise könne auf Schwierigkeiten stoßen. Daraus dürfe man jedoch nicht folgern, daß der Grundsatz der kollektiven Sicherheit hinfällig sei. Wenn man ihm eine Meinungsverschiedenheit mit der englischen Regierung vorwerfe, so antworte er, daß freimütige Auseinandersetzungen zwischen zwei großen Demokraten nur die enge Zusammenarbeit festigen können, die für die Aufrechterhaltung des Friedens unentbehrlich sei. Niemand könne leugnen, daß die französisch-englische Zusammenarbeit das wichtigste Element der Sicherheit in Europa sei. Er habe es an dieser Zusammenarbeit nicht fehlen lassen, er habe der Solidarität in keiner Weise Abbruch getan. Er denke auch nicht daran, England den Vorwurf zu machen, die gemeinsam in Paris mit dem englischen Staatssekretär angeregten Vorschläge schließlich abgelehnt zu haben. Die Rede Lavals wurde zeitweise von erregten Zwischenrufen der Linken unterbrochen, während von der Mitte Beifall zu hören war.

Als erster Redner nach dem Ministerpräsidenten Laval ergriff der Sozialistenführer Léon Blum das Wort, um seine Anfrage über die Außenpolitik der Regierung zu entwickeln.

Die alten Tiraden Leon Blums

Im Verlaufe der außenpolitischen Kammeraussprache warf Leon Blum dem Ministerpräsidenten Laval vor, daß er nicht im Namen der französischen Regierung gesprochen habe. Lavals Politik sei gescheitert, weil der Auftrag für seinen Vermittlungsschritt von Frankreich und England nicht erneuert worden sei. Von dem, was man vor zehn Tagen in der Kammer gesagt habe, sei nichts übrig geblieben außer ihm, Laval, selbst. Im italienisch-abessinischen Streit würde es keine Kriegsgefahr geben, wenn alle Staaten voll entschlossen wären, dem Angegriffenen Beistand zu leisten. Laval habe den Fehler gemacht, daß er bei Mussolini den Eindruck hinterlassen habe, daß Italien von Frankreich nichts zu befürchten habe. Frankreich habe von Mussolini nichts zu befürchten, weil es von Frankreich selbst abhänge, daß der kollektive Beistand wirksam werde. Die wahre Gefahr sei nicht Italien, sondern das nationalsozialistische Deutschland (!). Das Vorhandensein eines internationalen Beistandsabkommens sei die Voraussetzung dafür, daß Frankreich diese Gefahr bestehen könnte. Solch ein Abkommen müsse mit oder ohne Deutschland abgeschlossen werden. Nötigenfalls müsse man Deutschland zu einer Beteiligung an einem solchen Abkommen zwingen (!). Laval habe gegen die Sicherheit Frankreichs gearbeitet, indem er die kollektive Sicherheit geschwächt habe.

Die Ausführungen Blums wurden von seinen Parteifreunden mit stürmischem Beifall aufgenommen, dem sich auch ein Teil der Radikalsozialisten anschloß. Die Mitte und die Rechte gaben hingegen ihrem Mißfallen laut Ausdruck.

Der rechtsgerichtete Abgeordnete Teitinger (Vorsitzender der patriotischen Jugend) verteidigte dann nachdrücklich die Politik Lavals und die Haltung Italiens. Er betonte, daß man Abessinien gegenüber einen anderen Standpunkt einnehmen müßte als anderen Staaten gegenüber, da Abessinien keine einheitliche Nation und keine politische Einheit darstelle. Da man Japan nicht verhindert habe, Mandschukuo zu nehmen, und nichts gegen die deutsche Aufrüstung unternommen habe, sei Mussolini berechtigt gewesen, anzunehmen, daß man auch gegen ihn nichts unternehmen würde. Italien seien koloniale Versprechungen gemacht worden. Laval habe diese Versprechungen erfüllt.

Auf eine Zwischenfrage eines linksstehenden Abgeordneten, ob es zutreffe, daß Teitinger in einer Unterredung mit der Wochenschrift „Choc" erklärt habe, man solle sich einer Ausdehnung Deutschlands nicht widersetzen, da das 65-Millionen-Volk keinen ausreichenden Lebensraum habe, erwiderte Teitinger: Es habe sich um eine telephonische Unterredung gehandelt. Er wolle sich also auf die einzelnen Ausdrücke nicht festlegen. Die Veröffentlichung der Wochenschrift entspreche aber im allgemeinen seiner Auffassung.

Noch sieben Vermißte des Eisenbahnunglücks

Das 30. Opfer von Groß-Heringen identifiziert — 32 Todesopfer

Erfurt, 27. Dezember.

Wie die Reichsbahndirektion Erfurt mitteilt, konnte jetzt eines der drei bisher noch unbekannten Opfer des Eisenbahnunglücks von Groß-Heringen identifiziert werden. Es handelt sich um eine Frau Rosa Schmalz aus Groß-Welsbach im Kreise Langensalza, deren Mann sich ebenfalls unter den Toten befindet.

Von den bisher ermittelten 32 tödlich Verunglückten (nicht 33, wie es ursprünglich hieß) sind damit 30 namentlich festgestellt. Noch unbekannt sind die Leichen zweier Frauen im Alter von 40 bzw. 65 Jahren. Wie die Reichsbahndirektion weiter mitteilt, werden nach den bei der Kriminalpolizei in Groß-Heringen eingegangenen Mitteilungen noch 7 Personen von ihren Angehörigen vermißt.

Aufopfernde Bergungsarbeit der Pioniere

Ueber die Bergungsarbeiten der aus Riesa herbeigerufenen Pionier-Abteilung erfahren wir noch folgendes:

Die Pioniere hatten zur Durchführung ihrer schwierigen Bergungsarbeiten in der Saale Pontons mitgebracht, die sofort zu Wasser gelassen wurden. Entgegen den zuerst auftauchenden Vermutungen stellte sich bald heraus, daß kein Wagen des Personenzuges in die Saale gestürzt war, aber erhebliche Wagenteile, die auch Menschen in den Fluß mit hineinrissen. Durch den Zusammenstoß hatten sich die Oberteile der Wagen auf der Brücke zum Teil gelöst, die Türen waren aufgesprungen, so daß Menschen und Oberteile von den Wagen in den Fluß geschleudert wurden. Binnen kurzem gelang es der aufopfernden Arbeit der Pioniere, aus der etwa drei Meter tiefen, eiskalten Saale mehrere Leichen zu bergen. Diese Arbeiten wurden mit allen technischen Hilfsmitteln, zum Beispiel auch durch das Ziehen von Netzen, vorgenommen. Dank des Einsatzes der Pioniere ist es gelungen, daß gerade an dieser besonders schwierigen Unglücksstätte die Leichen sehr schnell aus den Fluten der Saale geborgen werden konnten.

Reichsminister Dr. Frick sandte ein Beileidstelegramm an Reichsstatthalter Sauckel. Der französische Minister für öffentliche Arbeiten, Laurent-Eynac, sandte ein Beileidstelegramm an den Reichsverkehrsminister, der ihm telegraphisch dankte.

Die Trauerfeier in Apolda

Wie wir bereits mitteilten, ist der Trauerakt für die Opfer des Eisenbahnunglücks von Groß-Heringen auf Samstag vormittag 11 Uhr in der Horst-Wessel-Schule in Apolda angesetzt. Folgendes Programm ist vorgesehen. Nach der von einem Kammerquartett ausgeführten Trauermusik spricht der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, und legt einen Kranz im Namen der Deutschen Reichsbahn nieder. Nach ihm wird der Staatssekretär Königs vom Reichsverkehrsministerium als Vertreter des Reichs- und preußischen Verkehrsministers das Wort nehmen und in seinem Namen und gleichzeitig als Präsident des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn je einen Kranz niederlegen. Für das Land Thüringen wird hierauf Ministerpräsident Marschler eine Ansprache halten. Nach einem weiteren Musikstück wird zum Schluß im Auftrage des Führers der Gauleiter und Reichsstatthalter Sauckel reden und Kränze niederlegen.

Neueste Nachrichten

Wie aus Chur (Schweiz) gemeldet wird, verschüttete an der Julierstraße ein Schneerutsch drei 16—18jährige Züricher Gymnasiasten. Die drei Leichen wurden geborgen. Bei Davos gerieten zwei 15 und 18jährige Brüder aus Schaffhausen beim Schifahren in eine Lawine, wobei der jüngere Bruder getötet wurde.

In maßgebenden italienischen Kreisen wird erklärt, daß mit einer Aenderung der politischen Lage bis ungefähr Mitte Januar nicht zu rechnen sei, vielmehr angenommen werden müßte, daß von allen beteiligten Kreisen eine abwartende Haltung eingenommen werde.

Es wird bestätigt, daß die Türkei, Griechenland und Jugoslawien auf die englische Umfrage betreffend die Hilfeleistung im Mittelmeer befriedigend geantwortet haben. Die Antwort Spaniens steht noch aus. Die Türkei hat als Gegenleistung um die Erlaubnis nachgesucht, die Dardanellen befestigen zu dürfen.

Die Schneestürme und die Kälte, die namentlich im amerikanischen Mittelwesten sowie in Teilen der Südstaaten herrschen, haben bisher 210 Todesopfer gefordert.

Zwölf amerikanische Heeresflugzeuge haben den Auftrag erhalten, auf dem von dem Vulkan Mauna Loa herabfließenden Lavastrom, der nur noch sechs Kilometer vom Wasserwerk der Stadt Hilo (Hawai) entfernt ist, Bomben abzuwerfen, um dadurch den Lavamassen unter Umständen eine andere Richtung zu geben.

Termin: 31. Dezember

Ausscheiden deutscher Hausgehilfinnen aus jüdischen Haushalten

Alle Hausgehilfinnen, die unter § 3 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935 in Verbindung mit § 2 der Ausführungsverordnung zu diesem Gesetz vom 14. November 1935 fallen, müssen ohne Rücksicht darauf, ob bei den Behörden ein Antrag der Hausgehilfin oder des Dienstherrn auf Verbleib in ihrer Stellung vorliegt, am 31. Dezember 1935 aus ihren Stellungen ausscheiden, sofern nicht im Einzelfalle die Genehmigung zum Verbleib in ihrer Stellung bis zum 31. Dezember 1935 erteilt ist. Für den Fall, daß eine rechtzeitig beantragte Genehmigung noch nachträglich erteilt wird, kann die Hausgehilfin von diesem Zeitpunkt ab wieder in ihrem früheren Haushalt beschäftigt werden.

35 000 RM bei der Kreissparkasse veruntreut

Die ganze Summe wieder herbeigeschafft

Koblenz, 27. Dezember.

Ein Angestellter bei der Kreissparkasse Koblenz hatte es am vergangenen Samstag durch äußerst geschickte Machenschaften verstanden, sich 35 000 Mark anzueignen. Durch die ständig durchgeführten scharfen Kontrollmaßnahmen wurden die Verfehlungen aber bereits am Montagvormittag festgestellt. Der Kriminalpolizei gelang es, bereits nach wenigen Stunden den Täter zu ermitteln und festzusetzen. Nach stundenlangem Kreuzverhör mußte er schließlich unter dem Druck des Beweismaterials sein hartnäckiges Leugnen aufgeben. Er hat dann ein volles Geständnis abgelegt. Die bereits nach verschiedenen Richtungen verschobenen 35 000 Mark sind restlos wieder herbeigeschafft worden.

Familienmord aus nichtigen Motiven

Gotha, 27. Dezember.

Im Verlaufe einer anscheinend aus nichtiger Ursache entstandenen Auseinandersetzung am ersten Feiertag gab der Gothaer Wolfgang Rochner auf seine Frau einen Schuß ab, der die linke Lunge durchdrang und den Tod der Frau herbeiführte. Darnach tötete Rochner das dreiviertel Jahre alte Kind und nahm sich selbst durch Gift das Leben.

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

1)

Als Johanne Wellington einige Tage nach Weihnachten die Brookstreet überschritt, dachte sie wohl mit keinem Atemzuge daran, daß nach weiteren zwei Schritten ein Ereignis eintreten würde, das für ihr weiteres Leben von einschneidender Bedeutung werden sollte.

Sie verlor den Absatz ihres rechten Schuhes.

In dieser Situation tat sie das einfachste, was sie tun konnte: sie nahm den Absatz in die Hand, überquerte vollends die Straße, und war schließlich froh, als sie vor dem Schaufenster eines Blumengeschäfts Gelegenheit hatte, darüber nachzudenken, welche weitere Maßnahmen in diesem Falle für eine junge Dame am Platze wären.

„Nun bin ich an einem Fuß kürzer und an dem andern um die gleiche Distanz länger, immerhin eine Veränderung, die sich nicht mit einer einfachen Konstatierung abtun läßt, da sie in der Oeffentlichkeit vor sich gegangen ist", dachte sie unmutig. „Wenn ich hier stehen bleibe und weiterhin die Blumen betrachte, wird man in mir eine Interessentin vermuten — man wird vielleicht denken, ich befinde mich auf dem Weg zu einem kranken Menschen, dem ich Blumen kaufen möchte. — Diese Tulpen sind übrigens einfach wunderbar, schade, daß man sie nicht bei einer Hochzeit tragen kann!"

„Wenn man Blumen und schöne Frauen in stummer Zwiesprache beisammen findet, muß man poetisch werden. Ich denke dabei unwillkürlich an ein herrliches Gedicht in dem von Rosen, Nelken, Tulpen Liebe und Sehnsucht die Rede ist — einfach fabelhaft! — Soll ich es Ihnen aufsagen, Fräulein Johanne?"

Johanne Wellington wandte sich empört um. Vor ihr stand ein junger Mann. Sein Gesicht war braungebrannt, was im Winter immerhin etwas zu bedeuten hatte. Ohne Zweifel gehörte er der Klasse derjenigen an, die nicht gerade mit Glücksgütern gesegnet sind. Sein eckiges Gesicht, das aus lauter Kanten zu bestehen schien, war nicht besonders anziehend, aber man konnte darüber hinwegsehen, denn im Gesamteindruck gewann der junge Mann an Aussehen.

Will Gerson lüftete lachend den Hut.

Er hatte natürlich wieder seine Krawatte schief sitzen, wie Johanne sofort feststellte.

„Gott grüße Sie, Fräulein Johanne! — Ein unerhört glücklicher Zufall, allerdings nicht ganz unerwartet; sind mir doch heute drei schwarze Männer über den Weg gelaufen, und es heißt, daß man an diesem Tag noch etwas Liebes sieht. — Was denken Sie darüber?"

„Abergläubische Menschen verachte ich", entgegnete ihm Johanne kühl, „sie haben so etwas Weibisches an sich. Sie sind mir natürlich wieder nachgegangen!"

„Natürlich bin ich das. — Ich kann nicht sehen, wie Sie so gänzlich unbeschützt durch London laufen. Wissen Sie, ich hatte heute so eine Ahnung, daß Ihnen noch etwas passieren würde. Ich träumte heute nacht von Ihnen", setzte er bekümmert hinzu, „und das . . ."

„Ich verbiete Ihnen von mir zu träumen!"

„Gut" bemerkte Will gekränkt, „ich werde mir das für morgen vormerken. Soll ich aufnotieren, oder wünschen Sie einen andern Termin?"

„Ich möchte auch nicht haben, daß Sie mir immer nachgehen!"

„Es gibt ein Poem, in dem der Geliebte ich glaube er hat Toggenburg geheißen, der Angebeteten nicht mehr von den Fersen wich. Er starb an dem Tag, als eine große Spinne morgens über die Wand lief."

Johanne schüttelte entsetzt den Kopf.

„Ihre Kenntnisse in der Literatur sind schauderhaft. Damit dürfte unsere Unterredung beendet sein."

„Ich bin Kavalier und widerspreche nicht. — Gut", antwortete er nachgiebig, „beenden wir die Unterredung und beginnen wir ein Gespräch. Es war einmal . . ."

„Hören Sie auf", seufzte Johanne und hielt sich erschrocken beide Ohren zu, „wenn Sie den Mund öffnen und sagen: Es war einmal, dann schlafen mir meine Füße ein und meine Arme, und schließlich fange auch ich noch an zu schlafen."

„Hoffentlich träumen Sie dann nicht von mir, ich würde das niemals gestatten. Wenn Sie von drei Blutstropfen träumen und dabei eine Kröte am Kopf haben so bedeutet das, daß Sie sich bald verändern, nicht körperlich, sondern örtlich", erklärte der junge Mann belehrend.

Johanne schritt wortlos dem nächsten Hause zu.

„Wohin wollen Sie denn?" fragte Will erstaunt.

„Ich hatte heute nacht diesen Traum und verändere mich soeben!"

„Sie hinken ja!"

Er eilte ihr nach und nahm an ihrer Seite gleichen Schritt.

„Wissen Sie darüber kein Gedicht?" Das Mädchen sah ihn hoheitsvoll an. „Eine Dame hinkt nie auch wenn sie wirklich hinkt. Jedenfalls sagt man ihr das nicht."

„Ich wollte sagen: Ihre Schuhe hinken", entschuldigt sich Will grinsend. Haben Sie einen Absatz verloren?"

„Leider verliert man Absätze leichter als aufdringliche junge Männer."

„Ich bin da ganz Ihrer Meinung", stimmte Ihr Gerson freundlich bei. „Sehen Sie, als ich vor einigen Tagen in meine Arbeit vertieft war . . ."

„Das war also während der Weihnachtsfeiertage?" erkundigte sich Johanne. „Wie müssen Sie da gearbeitet haben!"

„Ich war Fremdenführer!" log der junge Mann kaltblütig.

Wer Johanne Wellington in die Augen sah, glaubte in einen See zu blicken, dessen Wasser in tiefer Bläue glänzte. Ihr dunkelbraunes Haar fiel weich in die Stirne und in lockiger Fülle bis auf die Schultern. Wer ihr Profil betrachtete, wurde zu einem Vergleich mit den griechischen Schönheiten des Altertums gemahnt; ihr Körper zeigte die kultivierte Elastizität der angelsächsischen Rasse, die zarten Formen einer unberührten Blume und die sichere Haltung der jungen Dame.

Als sie jetzt ihr Gesicht Will zuwandte, glaubte dieser, in zwei leuchtende Sterne zu blicken. Er erwiderte ihren Blick, und die sanfte Röte, die unter ihrer feinen Haut aufstieg, erschien ihm wie ein glückverheißendes Zeichen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 28. Dezember 1935

Hohes Alter

Frau Magdalene Bihler, frühere Feldschützen Witwe in Calw darf heute in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 86. Geburtstag feiern. Möge die Jubilarin noch manches Jahr bei guter Gesundheit unter uns weilen und sich eines geruhigen Lebensabends erfreuen.

Jubilare der Arbeit

Die Betriebsangehörigen der Fa. Blank und Stoll, mech. Holzwarenfabrik in Calw fanden sich am 24. Dezember d. J. zu einer Morgenfeier zusammen, galt es doch, fünf Gefolgschaftsmitglieder, die über 25 Jahre dem Betrieb angehören, zu ehren. Nach der üblichen Andacht und dem Verlesen der Tageslosung wurde von einem jungen Betriebsangehörigen ein Gedicht vorgetragen, worauf der Betriebsführer, Fabrikant Kamparos, in einer eindrucksvollen Ansprache die treue Mitarbeit der Jubilare bekundete und bei diesem Anlaß auch der Verdienste der übrigen Werksangehörigen gedachte. Seine weiteren Ausführungen galten den Aufgaben des Werkes und der Pflichten und Verantwortung aller, die im Betrieb tätig sind.

Hierauf erfolgte die Verteilung von Ehrenurkunden und Geldgeschenken an die Jubilare Jakob Bihler von Stammheim, David Hardecker von Calw, Gottlob Binder von Stammheim, Jakob Kömpf von Stammheim und Hans Kammerer von Neuhengstett. An die übrigen Gefolgschaftsmitglieder kamen Weihnachtsgeschenke zur Verteilung. Damit hatte ein weihevoller Akt, der im geschmückten Arbeitsraum bei Kerzenglanz sich vollzogen hatte, seinen Abschluß gefunden.

Betriebszellenobmann Oppold beglückwünschte die Jubilare, dankte dem Betriebsführer für seine gewissenhafte und soziale Einstellung und forderte die Gefolgschaftsmitglieder auf, durch treue Zusammenarbeit auch künftighin dem Werk zu dienen. Mit einem Sieg-Heil auf Führer, Vaterland und Jubilare endeten seine Ausführungen.

Weihnachtliche Betriebsfeier

Die Firma Ch. Schlatterer, Seifenfabrik, Calw, veranstaltete am Abend des 21. Dezember im Gasthaus zum Ochsen eine schlichte Betriebsfeier. Nach vorausgegangenem Essen begrüßte Fabrikant Sackmann die Anwesenden und dankte für die im Laufe des Jahres geleistete Arbeit. Er erwähnte hierbei besonders, daß das Wohl und Wehe eines Betriebes nitch zuletzt von der richtigen Zusammenarbeit abhängt. Fabrikant Kohler gab anschließend einen interessanten Ueberblick über den Aufbau der Firma seit deren Bestehen, verbunden mit Versen schwäbischer Art. Unter Sang und Klang verbrachten die Feiernden einige gemütliche Stunden, in deren Verlauf der älteste Mitarbeiter Friedrich Proß das Wort ergriff und den beiden Inhabern für den schönen Abend dankte und im Namen seiner Arbeitskameraden weitere Treue zur Mitarbeit versprach. Zum Schluß kam noch eine besondere Ueberraschung: die Weihnachtsgabe! Alle Teilnehmer waren von dem gemeinsam verbrachten Abend hoch befriedigt.

Der Wandkalender 1936 der „Schwarzwald-Wacht"

liegt unserer heutigen Ausgabe bei. Wir hoffen, daß der heuer in besonders schöner Ausführung herausgebrachte, bebilderte Kalender bei unseren Lesern eine freundliche Aufnahme finden wird und wünschen zugleich, er möge allen Freunden unseres Blattes im neuen Jahr recht viele gute Tage anzeigen!

Schriftleitung und Verlag.

Eisenbahner und Alkohol

Letzte Woche fand in einer Eisenbahner-Versammlung im neuen Nebengebäude des Bahnhofs Calw die Neubildung der Ortsgruppe Calw des Reichsbahnmäßigkeitsvereins statt. Vor etwa 30 Reichsbahnbediensteten sprachen in Vorträgen Reichsbahnoberrat i. R. Rieth, Stuttgart, über die Aufgabe des Vereins, die hauptsächlich darin besteht, Aufklärung über die ernsten Gefahren des Alkohols in seiner Wirkung auf Körper und Geist zu geben, Reichsbahnoberinspektor Witzig, Stuttgart, über Alkoholfrage und gärungslose Früchteverwertung und Kreisbaumwart Widmann, Calw, über Süßmostbereitung. Wie der letztere ausführte, ist für nächsten Sommer in Calw die Abhaltung eines Kurses für Süßmostbereitung geplant, damit Beeren- und Kernobsternte voll ausgenützt werden können. In Calw sind letztes Jahr schätzungsweise 500 Zentner Obst zur Bereitung des für jung und alt gleich gesunden Süßmostes verwertet worden; es ist nur zu wünschen, daß der Süßmost in steigendem Maße Eingang in weitere Volkskreise findet.

Lichtspiele Bad.-Hof

„Ehestreik"

Die laute Fröhlichkeit bayerischer Lebensfreude umfängt uns in diesem lustigen Film wie sie eben nur bei einem Maßl Bier und bei einem lieben augenblitzenden Dirndl möglich ist. Deshalb fühlt man sich schnell heimisch in der bunten fröhlichen und absonderlichen Geschichte von dem Dorf, das narrisch wurde. Lustig und zünftig geht's bei den Menschen der Berge her! „Ehestreik" ist ein kecker, derb-gemütlicher Film, an dessen Wiege herzhaft gesunder, volkstümlicher Humor, frischer, lebendiger Witz und natürliche, handfeste Komik als Paten standen. Der Film läuft heute und morgen in den Lichtspielen Badischer Hof in Calw.

(Ausgegeben vom Reichswetterdienst. Ausgabeort Stuttgart).

Voraussichtliche Witterung: Bei zeitweise auffrischenden südwestlichen bis westlichen Winden unbeständig, mild, nur stellenweise leichter Nachtfrost, einzelne Niederschläge, nicht unter 100 Meter als Schnee.

Kurzberichte aus dem Calwer Gerichtssaal

Betrüger gehören hinter Schloß und Riegel

Ein wegen Betrugs im Rückfall Angeklagter, den die Justiz endlich gefaßt und in Speyer hinter Schloß und Riegel gesetzt hat, war vom Erscheinen vor Gericht entbunden, zumal er seine Gaunereien unumwunden zugab. Er hatte während seines Kuraufenthaltes in einem Liebenzeller Erholungsheim von Mitte April bis Anfang Mai in 13 vollendeten und einem versuchten Betrug Erholungsgästen und Liebenzeller Geschäftsleuten über 65 RM. abgeschwindelt und hiervon nur 3.50 RM. auf Drängen wieder erstattet. Das Gericht verurteilte den sauberen Patron, der mit allerlei nationalen Verdiensten aufzurumpfen und Nachsicht zu wecken versucht hatte, gemäß amtsanwaltlichem Antrag zu 7 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von 20 Tagen Untersuchungshaft.

Der Mann freigesprochen, die Frau moralisch verurteilt

Ein Geschäftsmann aus Bad Liebenzell stand unter der Anklage, Zahlungsverbindlichkeiten eingegangen zu sein, zu deren Erfüllung er nach der ganzen Lage seines Geschäftsstandes nicht in der Lage war, und wodurch ein anderer in seinem Vermögen gefährdet wurde. Da es sich um keinen bedeutenden Betrag handelte und der Schaden bereits wieder gutgemacht war, begnügte sich der Amtsanwalt mit einem Haftantrag von 5 Tagen. Das Gerich zeigte für die schwere Lage des erstmals vor Gericht stehenden Angeklagten volles Verständnis und sprach ihn unter Kostenübernahme auf die Staatskasse frei. Den tieferen Grund für die schwierigen Verhältnisse des Angeklagten müsse man bei dessen Frau suchen, die ihren Mann in keiner Weise geschäftlich so unterstütze, wie es sich für eine Geschäftsfrau gehöre.

Von Gepfändetem laß die Finger weg

Manche Leute machen sich bezüglich ihres Eigentumsverlustes durch Pfändungen wenig Kopfzerbrechen. Das brachte einen Holzbronner bereits zum dritten Mal auf die Anklagebank. Diesmal waren es zur Zwangsversteigerung beschlagnahmte 41 Zentner Heu, die der Angeklagte widerrechtlich auf seiner Wiese abgeerntet und nach Gültlingen einem Käufer zugeführt hatte. Das Gerichtsurteil lautete wegen zweier Vergehen des Verstrickungsbruches und der Vollstreckungsvereitelung auf eine Geldstrafe von 20 RM. und die Kosten.

Ein Zavelsteiner hatte sich ebenfalls wegen Verstrickungsbruch zu verantworten. Er hatte sein wegen eines unbezahlten Restbetrages gepfändetes Motorrad auseinandergenommen und die einzelnen Teile fortgeschickt, zur Reparatur, wie er sagte. Wenn man dem Angeklagten seine ehrlichen Absichten auch durchaus glauben konnte, hatte er sich doch eines formellen Verstoßes gegen Gesetze durch Siegel- und Arrestbruch schuldig gemacht und mußte vom Gericht daher bestraft werden. Das Urteil lautete auf 20 RM. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis und die Kosten (beantragt waren 30 RM. oder 6 Tage).

Eifersucht war die Triebfeder

Drei junge Männer, der Ortsname tut hier ausnahmsweise nichts zur Sache, hatten beschlossen, an einem erfolgreicheren Nebenbuhler Rache zu nehmen. Sie erkoren sich hierzu dessen Motorrad, das sie durch Beseitigung von Kabeln und Schalthebel, sowie Verunreinigung des Tankinhaltes fahrunfähig machten. Sie hatten sich deshalb vor dem Gericht zu verantworten, das sie wegen Sachbeschädigung zu je 30 RM. Geldstrafe oder 6 Tage Haft sowie den Kosten verurteilte.

Ohne Zahlungsmoral geht's nun mal nicht

Der von Calw stammende Angeklagte hatte bei einem Reisenden Waren bestellt, ohne sich weiter um die auf dem Bestellschein vermerkte Zahlungsfrist zu bekümmern und sich eines Kreditbetruges schuldig gemacht, da er zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen nach Lage seiner finanziellen Verhältnisse nicht imstande war. Das Gericht erkannte nochmals auf eine Geldstrafe von 30 RM. oder 6 Tage, obgleich der Angeklagte erst kürzlich wegen eines ähnlichen Betrugsdeliktes verurteilt worden war. Der Angeklagte hatte auch diesmal den restlichen Schuldbetrag noch am Verhandlungstage bezahlt.

Der Raubüberfall auf den Unterhaugstetter Milchfuhrmann

wird nunmehr am 10. Januar vor dem Schöffengericht Neuenbürg seine gerichtliche Sühne finden. Der jugendliche Täter steht unter Anklage der gefährlichen Körperverletzung.

Aus den Nachbarbezirken

Schömberg, 27. Dez. Das Straßen- und Wasserbauamt Calw ist um Verbesserung bzw. um Ausbau der Landstraße 1. Ordnung Höfen—Schömberg—Bad Liebenzell gebeten worden, insbesondere im Hinblick auf die Kurorteigenschaft Schömbergs. Dazu hat dieses mitgeteilt, daß die Bewalzung und Oberflächenbehandlung der Straße Höfen—Langenbrand im Frühjahr 1936 vorgesehen sei.

Freudenstadt, 27. Dez. In der Nacht zum zweiten Weihnachtsfeiertag brach in der Skifabrik Kober in Wittendorf ein Brand aus, der das ganze Anwesen nebst einem Nebenbau einäscherte. Die Bemühungen der Feuerwehr waren durch Wassermangel stark beeinträchtigt, und sie mußte sich in der Hauptsache auf den Schutz der benachbarten Anwesen beschränken.

Pforzheim, 27. Dez. Die Pforzheimer Museumsgesellschaft, die auf eine Vergangenheit von 150 Jahren zurückblicken kann und seit langem als die erste gesellschaftliche Vereinigung Pforzheims galt, wird sich auflösen. Die Gesellschaft hat bereits ihr Grundstück in der Museumstraße der Stadtverwaltung geschenkt.

Mühlacker, 27. Dez. Am frühen Morgen wurde in einem Hause der Goethestraße unangenehmer Geruch bemerkt. Da zwei Hausbewohner wegen Unwohlseins das Bett nicht verlassen konnten, wurde der Arzt gerufen und später die Polizeiwache benachrichtigt. Man stellte einen Gasrohrbruch fest, der bei längerer Verzögerung schlimme Folgen gehabt hätte. Eine Frau mußte ins Kreiskrankenhaus gebracht werden.

Stuttgart, 27. Dez. Auf Grund der Maßnahmen, die die Stadtverwaltung zur Förderung des Kleinwohnungsbaues getroffen hat, ist für das Jahr 1936 ein Bauplan mit 1500 Wohneinheiten zustande gekommen. Diese Wohneinheiten sollen teils als Siedlungshäuser und Kleineigenheime, teils als Geschoßwohnungen errichtet werden. Die Mietpreise werden sich zwischen 30—50 RM. im Monat bewegen.

Volksweihnachtsfeiern im Kreis Calw

Am zweiten Weihnachtsfeiertag feierte die Gemeinde Hirsau auf Anregung der Ortsgruppe der NSDAP. ihre Volksweihnacht. Der Redner, Pg. Oelschläger, erinnerte an die Feiern in der Kampfzeit, zu denen damals jede Unterabteilung der Bewegung ihr Bestes gab, die aber oft durch Verbote und Schikanen der Regierung behindert wurden. Er gab dem Dank gegen den Führer Ausdruck, der uns das freudige Feiern auch unserer christlichen Feste erst wieder ermöglicht hat. Darauf wickelte sich eine reichhaltige Vortragsfolge ab, zu der diesesmal nicht nur die Gliederungen der Bewegung, sondern auch Volksgenossen aller Kreise der Gemeinde beitrugen. Mitreißende Musik, feierliche Chöre wechselten mit lebenden Bildern, in denen Kinder und Erwachsene allerlei Volks- und Weihnachtsliedern bildhaften Ausdruck gaben. Ein Weihnachtsstück, „'s Weihnachtsrösle", führte eine Familie unter dem brennenden Christbaum zusammen; eine fröhliche Aufführung: „Gemeinnutz vor Eigennutz" weckte jubelnde Zustimmung und wußte auch etwas zu lehren. Alles in allem: schöne Feierstunden, von denen jeder etwas mit heim nehmen konnte, und die uns im Kleinen das Bild einer fröhlich zusammenarbeitenden Volksgemeinschaft gegeben haben.

Am 4. Advent veranstaltete die Ortsgruppe Simmozheim der NSDAP. zusammen mit der örtlichen Leitung der NSV. die vom Führer angeordnete Weihnachtsfeier für die vom Winterhilfswerk Betreuten. Recht deutsch weihnachtlich war der Raum geschmückt, erwartungsvoll die Blicke, als Propagandaleiter Kapp den Abend mit einer Ansprache eröffnete und über den Sinn dieses Volksweihnachtens sprach. Stimungsvoll vorgetragene Lieder, z. B. „Heilig" von Schubert, „Fröhlich soll mein Herze springen", „Vom Himel hoch" und „Kommt alle herein" wechselten mit Gedichten „Weihnachtslied" und „Jahr, dein Haupt neig".

Nachdem dieser weihnachtliche Teil, bestritten von der Oberklasse unter Leitung von Oberlehrer Rapp, beendet war, erfolgte die Uebertragung der Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels. Darauf trat, von der Jugend mit Jubel empfangen, der Weihnachtsmann herein. Nach einer köstlichen Unterredung zwischen Weihnachtsmann und Kindern schritt ersterer zur Verteilung der Lebensmittelpakete und Kohlenbezugsscheine an Erwachsene und Kinder. Wie fein wirkte da der Vortrag des Gedichts: „Eine kleine schmale Hand..." Als sich dann nach ermahnenden Worten der Weihnachtsmann zum Gehen wandte, gab es seitens der Kinder einen stürmischen Abschied. „Komm bald wieder!" rief ein kleiner Pimpf nach.

Der dritte Teil des Abends war als eine Sonnwendfeier gedacht. Einige Gedichte: „Sonnenwende", „Sinn des Winter" und der „Wintersonnwendspruch" von Walter Flex wurden wirkungsvoll vorgetragen, ebenso das chorische Spiel „Wie wir uns die Hände reichen". Einige Lieder: „Flamme empor!" „Gott sei mit unsrem Führer", „Unter der Fahne schreiten wir" und der Spruch „Reichschoral" rundeten diesen Teil der Feier ab.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 28. Dezember 1935

Partei-Organisation

Gauschatzmeister
5/35/St.

Betr. Kassenleiter-Tagungen. (Rundschreiben Folge 27, Verf. 15/0 vom 5. 12. 1935)

Dringende Kassenfragen, insbesondere die Einführung des neuen Beitragswertmarken-Systems ab 1. 1. 1936, machen die Durchführung nachstehender Schulungstagungen des Gauschatzmeisters noch vor Jahresschluß notwendig:

Am Samstag, dem 28. 12. 1935, 17 Uhr, in Balingen im Hotel Eugen Roller gegenüber dem Bahnhof. Für die Kreise: Balingen, Freudenstadt, Hechingen, Horb, Nagold, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Sigmaringen, Spaichingen, Sulz, Tübingen und Tuttlingen.

Am Sonntag, dem 29. 12. 1935, vormittags 10 Uhr in Ulm in der „Wilhelmshöhe". Für die Kreise: Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Friedrichshafen, Geislingen, Göppingen, Heidenheim, Laupheim, Leutkirch, Münsingen, Neresheim, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Ulm, Waldsee und Wangen.

Teilnahmepflichtig sind sämtliche Stützpunkt-, Ortsgruppen- und Kreiskassenleiter, sowie die Kreisrevisoren. Im Falle dringender Verhinderung ist die Vorlage einer schriftlichen Entschuldigung, sowie die Entsendung eines geeigneten Stellvertreters notwendig. Persönliche oder verkehrstechnische Gründe gestatten bei gleichzeitiger Benachrichtigung des zuständigen Kreisrevisors die beliebige Teilnahme an einer der vier angesetzten Tagungen.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NSG. „Kraft durch Freude". Kreisamt. Das Programmheft für die Urlaubsfahrten 1936 (Seefahrten, Landurlaubsfahrten, Wanderungen) ist erschienen und kann von Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront gegen 10 Rpfg. das Stück vom Kreisamt, Bahnhofstraße 1, bezogen werden.

Der Reichsberufswettkampf

ist der machtvollste Ausdruck deutschen Jugendwillens:
Qualitätsarbeit — Praktisches Wissen — Leistungsmehrung.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste der Methodistengemeinde
(Evangel. Freikirche)

Calw: Sonntag nach Weihnachten, 29. Dez., ½10 Uhr Predigtgottesdienst (Bätzner). 11 Uhr Sonntagsschule. 17 Uhr Abendpredigt (Zeuner). — Dienstag, 31. Dez. (Silvester) 20 Uhr Jahresschluß-Gottesdienst (Zeuner). Mittwoch (Neujahrstag 36) 14 Uhr Bezirks-Gemeindefest (Walz, Zeuner).

Stammheim: Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst (Zeuner). 11 Uhr Sonntagsschule. 14 Uhr Versammlung. — Dienstag (Silverster) 21 Uhr Jahresschluß-Gottesdienst.

Oberkollbach: Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst (Walz). 11 Uhr Sonntagsschule. 19.30 Uhr Jugendweihnachtsfeier. — Dienstag (Silvester) 21 Uhr Jahresschluß-Gottesdienst (Walz).

Marktberichte

Viehpreise. Biberach: Kühe 140—400, trächtige Kalbeln 350—600, Jungvieh 170—300 RM. je Stück.

Schweinepreise. Backnang: Milchschw. 19—23 RM. — Biberach: Ferkel 18—24 RM. — Tettnang: Ferkel 17—25 RM. — Wangen i. A.: Ferkel 17—23 RM. — Künzelsau: Milchschweine 19—25 RM. je Stück.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Ein prachtvoller Ufafilm, der kräftigen, urwüchsigen Humor ausstrahlt! Ein fröhliches Volksstück für Herz und Gemüt!

EHESTREIK

mit Paul Richter, Trude Marlen, Erika v. Thellmann, Oscar Sima, Heli Finkenzeller, Carl Radspieler.

Mit Beiprogramm und Wochenschau.

Vorführungen: Samstag abend 8²⁰ Uhr,
Sonntag mittag 3½ und abends 8²⁰ Uhr.

Kurhotel „Kloster Hirsau"

Neuer Inh.: **Karl Schlag** (früher Hotel u. Café Schlag Liebenzell)

Sonntag, 29. 12.: **Tanz**

Sylvester: **Großer Hausball**

Neujahr: singt
der berühmte **Don-Kosaken-Chor**

Dirigent: Herzog von Leuchtenberg

Für die **Sänger des Eisenbahngesang-Vereins und des „Calwer Liederkranzes"** ist für das Sylvestersingen eine

Chorprobe

am morgigen **Sonntag, 29. Dez.,** vorm. 10½ Uhr im Bad. Hof.

Bedarfsdeckungsscheine

schaffen bleibende Werte, wenn man sie in Calwer Decken anlegt und fördern gleichzeitig die heimische Industrie. Neben der regulären Ware habe ich stets Decken mit unbedeutenden Fehlern am Lager, die sehr preiswert abgegeben werden

Reichert an der Brück'

Gefunden wurde ein

Geldbeutel mit Inhalt

auf dem Weg von Hirsau nach Alzenberg.

Abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei

Georg Natifelder, Alzenberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Verdunkelungsübung.

Zur Erprobung vorgesehener Verdunkelungsmaßnahmen findet

am 30. Dezember 1935 in der Stadt Calw
(einschließlich Alzenberg und Wimberg)

mit Unterstützung des RLB. (Reichsluftschutzbundes) eine Uebung statt. Die Uebung dauert von 20—22 Uhr. Von 21.30 Uhr bis 22 Uhr wird vollständige Verdunkelung angeordnet; in der übrigen Zeit ist die Beleuchtung nach Maßgabe der Anleitung des besonderen Merkblattes, welches sämtlichen Haushaltungen in den nächsten Tagen gegen Ersatz der Selbstkosten (5 Pfg. für das Blatt) zugestellt werden wird, einzuschränken.

Besondere Zeichen (Signale) für Beginn und Ende der Uebung werden nicht gegeben.

Den Anordnungen der Landjäger- und Polizeimannschaft und den sich durch eine Armbinde ausweisenden Amtsträgern des RLB. ist unweigerlich Folge zu leisten.

Kraftfahrzeuge haben während der Uebung mit Parklicht Fuhrwerke u. Radfahrer mit abgeblendeten Lichtern zu fahren. Unzureichend abgeblendete Kraftfahrzeuge werden bis zum Ende der Uebung an den Stadteingängen festgehalten. Die Fahrgeschwindigkeit aller Fahrzeuge ist zur Vermeidung von Unglücksfällen so herabzusetzen, daß die Fahrzeugführer jederzeit in der Lage sind, ihre Fahrzeuge auf kürzeste Entfernung anzuhalten.

Verantwortlich für die Durchführung der angeordneten Maßnahmen innerhalb ihrer Zuständigkeitsbereiche sind in den öffentlichen Gebäuden die zuständigen Behörden, in Gewerbe- und Handelsbetrieben die Betriebsleiter, in den Privathäusern neben jedem Hausbewohner der Hausbesitzer und der Luftschutzhauswart, für die Fahrzeuge ihre Führer und Besitzer.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen und gegen die Anordnungen der Polizeibeamten und der zu ihrer Unterstützung eingesetzten Organe werden gemäß §§ 9 und 10 des Luftschutzgesetzes bestraft.

Calw, den 19. Dezember 1935.

Der Bürgermeister: Göhner.

Die Grundstückspachtzinse 1935

sind zur Zahlung fällig und wollen alsbald an unserer Kasse bezahlt werden.

Calw, den 27. Dezember 1935.

Stadtpflege.

Neuhengstett, 27. Dezember 1935

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine l. Frau, unsere gute Mutter

Christiane Henne
geb. Bisel

im Alter von 39 Jahren gestern Nacht unerwartet von uns geschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Otto Henne mit 7 Kindern

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr

Altburg, den 28. Dezember 1935

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Ulrich Bertsch

sagen wir aufrichtigen Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Dierlamm, ferner für die ehrenden Nachrufe durch Herrn Bürgermeister Walz und des Musikvereins, sowie für die Kranzniederlegung und den Herren Ehrenträgern.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Bertsch.

Knopflöcher Stück 2 Pfg.
Hohlsaum, Plissee
Ankurbeln von Spitzen

Friedrich Herzog
Inhaber **L. Rathgeber**

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Aufs Neujahrsfest

empfehle
frischgeschossene
Rehe
auch pfundweise

Adolf Raich Telefon 233

Verkäuflich sprungfähiger

Zuchtfarren

15½ Monate alt, Rotscheck, Wertzahl 6

W. Neuweiler II
Dennach, Kreis Neuenbürg,
Stat. Rotenbach bei Neuenbürg,
Fernruf Dennach-Amt.

Zu Silvester!

Kaiser's vorzügliche Weine aus eigenen Kellereien
auch für den Silvester-Punsch!
Kaiser's Gebäck
in guter Qualität zu niedrigen Preisen!
Kaiser's Kaffee - **für jede Hausfrau eine Qualität!**

Die beliebte Sorte	Pfund Mk.	2.—
Marke Kaffeekanne	. .	2.40
Kaffeekanne extra	. .	2.80
Unsere Spitzensorten	. .	3.—, 3.20

3% Rabatt in Marken.

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

In der Schule

werden an das zarte Nervensystem des Kindes starke Anforderungen gestellt.
Geben Sie Ihren Kindern

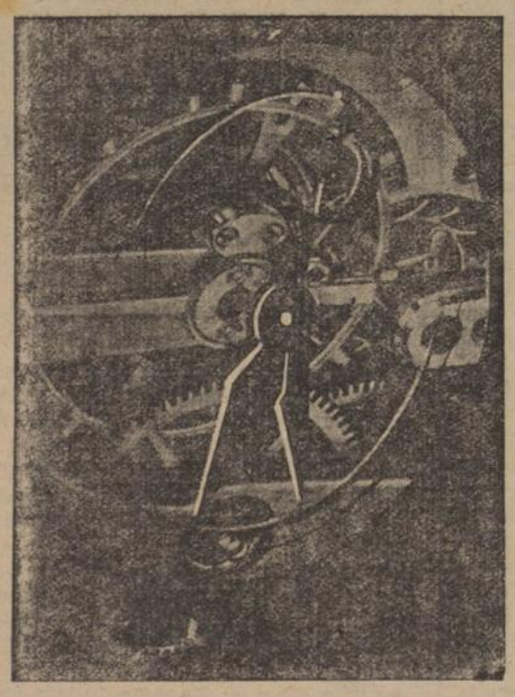
KABA

den Plantagentrank.

Dieses gesunde und nahrhafte Getränk schmeckt köstlich wie Schokolade, enthält **Nährsalze ähnlich wie Muttermilch und stopft nicht.**

30 Pfg. das Paket.

Zu haben in:
Calw bei Bauer, Konditorei
. . Dreiß
. . Lamparter
. . Pfeiffer
. . Vinçon
Altburg bei Braun
Hirsau . Jüdler
. . Walker
Bad Teinach bei Schwämmle
Zavelstein bei Hahn



Die Zeit zurückdrehen

hieße es, wolle man die Tat des Aufbaues in Deutschland nicht erkennen. Ein Wille nur beseelt die deutsche Volksgemeinschaft: Der Aufbau. Des Führers Wille ist des Volkes Segen. Aus einem chaotischen Staat wuchs das vorbildliche Netz der deutschen Autostraßen. Viele Volksgenossen fanden Arbeit und Brot. Willst Du am Aufbau des Volkes mitarbeiten, dann lese die Zeitung: sie allein unterrichtet Dich über Zweck und Ziel. Willst Du aber selbst Dein Geschäft aufbauen, so inseriere!

Die „Schwarzwald-Wacht"
ist Deine beste Propagandawaffe.

A guat's Neus!

Bei Ihrem großen Kundenkreis ist es Ihnen leider nicht möglich, jedem einzelnen die guten Wünsche für das neue Jahr persönlich zu übermitteln. Das möchten Sie aber doch am liebsten.

Nachdem Sie sich das Jahr über bei Ihren vielen Geschäftsfreunden und Gästen durch Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht" in Erinnerung gebracht haben, liegt es nahe, daß Sie auch Ihre Glückwunsch-Anzeige im Amtsblatt den Calwern zur Kenntnis bringen.

Wenn Sie sich dazu entschlossen haben, möchten wir Sie um eins besonders bitten. Geben Sie uns Ihre Absicht nicht zu spät bekannt. Am 30. Dezember vormittags 10 Uhr ist der letzte Termin zur Entgegennahme von Neujahrsanzeigen. Sie wollen doch gewiß nicht der Letzte sein.

Eine junge Nutz-
Kuh
ist zu verkaufen
Adolf-Hitlerstraße Nr. 66
Unterreichenbach

Denkt bei all Euern Bedürfnissen an Eure eigene Kreisstadt!

Bevorzuge aber immer Werbungtreibende Deiner Zeitung, das hat seine Vorteile!

7 Monate altes
Rind
verkauft
Joh. Schönhardt
Oberkollwangen

Eine
Kuh

mit dem 4. Kalb verkauft
Adam Roller
Zavelstein

Verlobungs- und Vermählungskarten

in schöner Ausführung

liefert rasch und billig

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw